

26. Vom wunderbaren Spiel

Die Herausgeber dieses Buchs haben der größten Autorität auf dem Gebiet des *Schachs*, dem Weltschachmeister Dr. *Emanuel Lasker*, sieben Fragen vorgelegt und darauf autoritative Antworten von ihm empfangen. Die Fragen und Antworten lauteten:

- 5 1. Ist die Anzahl der möglichen Spiele auf dem Schachbrett begrenzt oder ist sie unendlich?

Die Anzahl der möglichen Stellungen ist eine zwar ungeheure, aber *endliche* und ließe sich sogar vielleicht nach Regeln der Kombinatorik zahlenmäßig bestimmen. Die Anzahl der möglichen *Partien* hängt von der Zahl der Züge ab, die man für eine Partie rechnet. Aber da man hierfür eine bindende Voraussetzung nicht aufstellen kann, so muß
10 man die Anzahl der möglichen *Partien* überhaupt als *unbegrenzt* bezeichnen.

2. Gibt es eine ideale, d. h. auf beiden Seiten fehlerlose Schachpartie?

Nach heutigem Stand der Theorie ist anzunehmen, daß es nicht nur eine, sondern sogar *mehrere* durchaus fehlerlose
15 *Partien* geben kann. Ich (Dr. Lasker) bin geneigt, die Zahl dieser *Partien* auf etwa 20 zu veranschlagen. Das Übergewicht des ersten Zugs würde zum Gewinn der Partie *nicht* ausreichen. Die nach der Fragestellung als »ideal« bezeichneten Spiele würden vielmehr in jedem Fall zu einem völlig ausgeglichenen *Remis* führen.

3. Worin bestehen die äußersten Leistungen des Blindlingsspiels und des Simultanspiels?

20

Die Höchstleistung auf diesem Gebiet wurde von *Pillsbury* mit 23 *Blind-Partien* innerhalb 12 Stunden vollbracht. Die Leistung erscheint enorm, wenn man sich vergegenwärtigt, daß er dabei ungefähr 1000 verschiedene Stellungen mit jeder kleinsten Einzelheit im Gedächtnis aufzubewahren und kombinatorisch auszufolgern hatte. Im Simultanspiel dürften heute *Marshall* und *Capablanca* mit je hundert gleichzeitig und offen gespielten *Partien*, rein zahlenmäßig
25 benommen, an der Spitze stehen.

4. Existiert in Theorie oder Praxis ein Schach »im Raum«?

Es existiert. An Stelle des *Schachbretts* tritt, so glaube ich, ein Kubus von 8 mal 64 durchsichtigen Würfeln. Die
30 *Figuren* darin haben eine dreidimensionale Bewegungsfähigkeit. Das Raumschach entspricht indes meiner Ansicht nach nicht den Bedürfnissen des menschlichen Geists, und ich glaube sonach nicht, daß es sich eine Gemeinde gewinnen wird.

5. Entsprechen die *Schachaufgaben*, als Endzüge, möglichen Fällen der Spielentwicklung?

35

Geschichtlich ist die *Schachaufgabe* aus überraschenden Zügen *wirklicher* *Partien* entsprungen. Dieses Band hat sich indes außerordentlich gelockert, und die heutigen Komponisten von *Aufgaben* erkennen in diesem Betracht als einzige Bedingung nur noch an, daß die Stellung, wie partie-unwahrscheinlich sie auch sein mag, nur partie-möglich sein muß. Man muß übrigens unterscheiden zwischen *Problemen* und *Endspielen*. Die *Komponisten* der *Endspiele* legen
40 Wert auf *Natürlichkeit* im Sinn eines wirklichen Schachkampfes.

6. Läßt sich der besondere Charakter einer bestimmten, als hervorragend anerkannten *Partie* mit Worten beschreiben oder wenigstens andeuten? Wir wählen hierzu die sogenannte »*Unsterbliche Partie*« zwischen *Anderssen* und *Kiseritzki*.

45

In dieser »Unsterblichen Partie«, gespielt 1851 in London, lag das hervorstechende Moment im *Opfer*. Darunter versteht der Schachspieler die Preisgabe der eigenen Figuren, anscheinend ohne Kompensationen. Fast ausnahmslos entscheidet im Schach das Übergewicht der Figuren, sei es an Zahl oder an Qualität. In der Unsterblichen Partie aber setzte Anderssen mit 3 kleinen Figuren, nämlich 2 Springern und einem Läufer, matt, während der Feind noch *alle* 50 *Figuren* auf dem Brett hatte.

7. Entspricht das Schach als Spiel allen Bedingungen einer vollendeten Scharfsinnsprobe, oder könnte es in Zukunft durch ein anderes Spiel mit verfeinerten Regeln verdrängt werden?

55 Ich betrachte das Schach nicht absolut als das Allheil auf dem Gebiet des Figurenspiels. Z. B. stelle ich dem Go, dem Figurenspiel der Malayen, ein günstiges Prognostikon. Die geschichtliche Mission des Schachs ist indessen bei weitem nicht abgeschlossen. Es wird sich in kommenden Jahrhunderten noch entwickeln oder *ändern*. Aber, von kleinen Änderungen abgesehen, scheint mir das Schach, das doch einem bestimmten Bedürfnis des menschlichen Geists entsprechen soll, ein genügend einfaches und *zugleich* ein genügend verwickeltes Spiel zu sein.
(600 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/moszkows/1000wund/chap026.html>